

Fröhner Wald – für Mensch und Natur e.V.  
Akazienweg 21  
66265 Heusweiler

vorstand@froehnerwald.de  
info@froehnerwald.de

Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz

Herr/Frau .....

Don-Bosco-Straße 1

66119 Saarbrücken

Heusweiler, im Dezember 2016

Sehr geehrte/r Herr/Frau .....,

die Zerstörung unserer saarländischen Natur schreitet mit großen Schritten voran. Es vergeht keine Woche, in der sich nicht neue Windkrafttürme als optische Sperrriegel vor unsere Horizonte setzen; vor unseren Orten die Orts- und Landschaftsbilder zerstören und uns unserer Heimat berauben.

Es ist für uns völlig unfassbar, dass die CDU-geführte Landesregierung nicht die Kraft hat, einen vor vielen Jahren eingeschlagenen Irrweg einer grün überprägten Koalition zu korrigieren.

Was die geplanten „Windparks“ in unserer unmittelbaren Heimat – konkret im Fröhner Wald und am Pfaffenkopf – angeht, so haben wir in 2016 ein grundlegendes Umdenken aller relevanten kommunalen Entscheidungsträger in Heusweiler, Riegelsberg und Saarbrücken erfahren – den Projekten wurde in allen zuständigen Gemeinde- und Stadträten das Einvernehmen versagt.

Während die Kommunen offensichtlich zunehmend verstehen, dass man sich nicht gegen die eigenen Bürger stellen kann, ist die nahezu ohnmächtig machende Ignoranz und völlige Ahnungslosigkeit vieler Entscheidungsträger auf Landesebene nach wie vor erschreckend. Immer noch werden Windkraftkritiker mit Atomkraftbefürwortern gleichgesetzt und diffamiert und immer noch wird als Argument die beliebte und völlig hirnlose „wir-wollen-doch-das-klima-retten-und-cattenom-abschalten“-Phrase verwendet. Und immer noch wird verkannt, dass Windkraft im Kern eine grün angestrichene Gelddruckmaschine für Anlagenhersteller, Projektierer und Landverpächter zu Lasten zigtausender kleiner Stromkunden ist, die sich diesen ganzen Wahnsinn in immer weniger Fällen noch leisten können. Wirklicher Klimaschutz findet dabei noch nicht einmal Im Ansatz statt ...

Dass der Genehmigungsbehörde in diesem Spannungsfeld zwischen fordernder Politik, kritischen Bürgern und Windkraftprojektierern, die auf ihre Privilegierung pochen, keine einfache Aufgabe zu Teil wird, ist uns durchaus bewusst. Stehen Sie doch in der Verantwortung, Entscheidungen treffen zu müssen, die die Menschen über viele Jahrzehnte – wenn nicht gar zeitlebens – tangiert.

Auch ist uns bewusst, dass Sie nach geltender Rechtslage entscheiden müssen, um die Gefahr von Regressansprüchen gegen Ihre Behörde und das Land möglichst zu minimieren. Dass dabei diese Rechtslage nicht mehr ganz „up-to-date“ ist, ist allen Beteiligten – auch Ihnen – durchaus bewusst und dies macht die Sache nicht einfacher.

Stellvertretend seien hier nur die hoffnungslos veraltete TA Lärm, das völlige Negieren der Möglichkeit der schädlichen Auswirkung von Infraschall und Körperschall oder eine Landschaftsbildanalytik auf der Grundlage der Forschungen eines Landschaftsplaners, der sich schon lange mit Entsetzen von der Verwendung seiner Arbeiten für über 200 m hohe Windkraftanlagen distanziert hat.

Sie plagen sich mit Gutachten, deren Qualität Sie in vielen Fällen selbst als – nennen wir es einmal höflich – kritisch einschätzen können; gepaart mit dem unbedingten Anspruch der Antragsteller, dass eine Genehmigung aufgrund solcher „Werke“ selbstverständlich zu erteilen ist – und das möglichst noch bis zum 31.12.2016, weil es sich danach nicht mehr so richtig lohnt ...

Für uns bezeichnend ist es dabei, dass in nahezu allen Gutachten, die wir im Falle des Fröhner Waldes nach SUIG angefordert haben, durchaus erhebliche Sprengwirkung steckt – im Ergebnis aber seitens des Gutachters immer eine Genehmigungsfähigkeit ausgesprochen wird. Mal auf der Grundlage von mehr oder weniger sinnvollen Kompensationsmaßnahmen oder durch das Zurechtbiegen von Schallwerten auf einen Wert, der bis zur Nachkommastelle mit dem maximal möglichen Richtwert übereinstimmt. Dass das Gutachten dabei mit der Bemerkung abschließt, der Gutachter könne für die Richtigkeit seiner Prognose nicht garantieren – wen interessiert das schon? An anderer Stelle ist zu lesen, man könne nicht alles begutachten, würde nur Momentaufnahmen machen und das LUA hätte ja sicherlich noch weitergehende Informationen. Unverbindlich, unverbindlicher, am unverbindlichsten – dies scheint die Devise der meisten „Gutachter“ zu sein ...

Und die Rotmilane halten sich auch immer schön von den Anlagen fern – obwohl wir die ganze Rotmilan-Familie bereits in weniger als 200 m entfernt gesichtet und dokumentiert haben. Die Auswertungen hierzu liegen Ihnen allesamt vor ... Schwarzspecht in 200 m Entfernung mit Brutverdacht „verhört“? Naja – vielleicht hat man sich ja auch nur „verhört“ ... Dumm nur, dass Anwohner ihn dort bereits gesehen haben ...

Eiswurf in weniger als 200 m Entfernung zur BAB1? Gefährdungsbereich in der Fröhn nach SEIFERT 443 m? Alles kein Problem – obwohl gerade die Verbandsgemeinde Kastellaun dringend warnt, dass Eiswurf mit hoher Geschwindigkeit selbst bei Einhaltung aller behördlichen Auflagen und Anwendung von technischen Einrichtungen nicht auszuschließen ist und dadurch in bis zu 200 m Entfernung Lebensgefahr besteht. Was plant das LUA in Folge dessen für die vielen Wander- und Reitwege im Fröhner Wald und am Pfaffenkopf? Von November bis März schließen?

Fehleinschätzungen bzgl. der richtigen lärmschutzrelevanten Klassifizierung von Wohngebieten? Polygone? Rotorüberschläge obwohl dies im FNP als hartes Tabukriterium für Kleinflächen galt? Abstandunterschreitungen? Alles kein Problem – da machen wir einen Stempel drunter ...

Stellt sich für uns die Frage, was die frustrierten und – Sie merken es sicherlich - verbitterten Bürger noch tun können, um ihren (?) Entscheidungsträgern in der Politik und in den Behörden eine offensichtlich mehr als notwendige „Horizontenerweiterung“ teilwerden zu lassen.

Ein Kreuzchen bei der nächsten Wahl in einem Kästchen, das mit A beginnt und mit D endet? Von unserer Seite ganz sicher nicht – aber für hunderttausende anderer verzweifelter Bürgerinnen und Bürger können wir nicht garantieren. In den einschlägigen Foren der Windkraftkritiker ist schon deutlich erkennbar, dass die Rattenfänger der Rechtspopulisten hier dankbare Empfänger finden.

Wir versuchen es da lieber mit weiterer Überzeugungsarbeit.

Vor wenigen Wochen erschien im HEYNE-Verlag ein überaus lesenswertes Buch mit dem Titel „Geopferte Landschaften“, in dem in Form von kleinen, spannenden Essays so ziemlich alle Facetten unserer sog. Energiewende kritisch behandelt werden. Die Autoren sind namhafte Biologen, Physiker, Ökonomen, Landschaftsarchitekten, Umweltschützer und Juristen, die schonungslos Schattenseiten ausleuchten, die im üblichen politischen Mainstream keine oder nur wenig Berücksichtigung finden.

Ich muss sagen, dass mich persönlich selten ein Buch so berührt hat – es erklärt in nahezu 100% iger Übereinstimmung, was uns als Verein bewegt und antreibt.

Der Fröhner Wald – für Mensch und Natur e.V. hat in seiner jüngsten Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen, dieses Buch als Arbeitspapier zur Wissenserweiterung den Entscheidungsträgern im Land und in den Kommunen zur Verfügung zu stellen.

Bitte nehmen Sie sich die Zeit und lesen Sie das kurzweilige Buch – wir versichern Ihnen, dass Sie nach der Lektüre manches in einem anderen Licht sehen werden und unsere Motivlage vielleicht ein wenig besser verstehen können.

Als kleines „i-Tüpfelchen“ möchten wir Sie in diesem Zusammenhang auch noch auf einen Termin aufmerksam machen: Es ist gelungen, den Journalisten und Buchkritiker Dr. Jürgen Albers für das Buch „Geopferte Landschaften“ zu interessieren. Dr. Albers wird sich am Sonntag, dem 22.01.2017, ab 9.00 Uhr in der beliebten Sendung des Saarländischen Rundfunks „Fragen an den Autor“ mit diesem Werk beschäftigen. Die Veranstaltung findet im Rathaus Riegelsberg statt – sozusagen inmitten des „Epizentrums“ der Windkraftdiskussionen des Regionalverbandes Saarbrücken – und wird live von SR2 KulturRadio übertragen. Der Eintritt vor Ort ist frei.

Bis dahin wünschen wir Ihnen alles Gute, besinnliche Festtage, einen guten Rutsch und für das kommende Jahr 2017 ein glückliche(re)s Händchen im Lenken der (Windkraft-)Geschicke unseres Landes – wir sind im Moment gerade dabei, hier sehr viel dauerhaft zu zerstören – in Bezug auf unsere Landschaft und Natur und in Bezug auf die Einstellung der Bürgerinnen und Bürger zur herrschenden politischen Klasse, von der sie sich nicht mehr vertreten fühlen ...

Ihr Fröhner Wald – für Mensch und Natur e.V.

Horst Siegwart

1. Vorsitzender